

ArztBrief

■ ■ ■ ■ Ausgabe 1 | 2024

Informationen für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

Generationswechsel am Klinikum Nürnberg

Allein drei der vier neuen Chefärzte kommen aus chirurgischen Fächern. Prof. Schebesch in der Neurochirurgie, Prof. Diener in der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie und Prof. Ehl für die Plastische Chirurgie. In der Kardiologie bringt Prof. Deneke seine besondere Expertise als Rhythmologe ein.

➔ Mehr auf Seite 2

Gelebte Kooperation in der Viszeralmedizin

Krebskranke profitieren besonders von der engen Zusammenarbeit von Viszeralchirurgie und Gastroenterologie am Klinikum Nürnberg. Eine endoskopische Entfernung von Karzinomen im Frühstadium wird so erleichtert. Auch bei Leberresektionen haben beide Kliniken das Behandlungsspektrum deutlich erweitert.

➔ Mehr auf Seite 5

Lösung für ein lange übersehenes Problem

Wenn andere Therapien bei Lymphabflussstörungen versagen, kann die Lymphchirurgie helfen. Die Plastische Chirurgie am Klinikum setzt dazu zwei hochspezialisierte mikrochirurgische Verfahren ein. Brustkrebspatientinnen gehören zu den Gruppen, die besonders profitieren können.

➔ Mehr auf Seite 6

Bleiben Sie mit uns verbunden!

🌐 klinikum-nuernberg.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach längerer Pause halten Sie wieder den ArztBrief in Händen. In kompakter Form informieren wir darin über medizinische und personelle Neuigkeiten aus dem Klinikum Nürnberg. Sie als Niedergelassene sind für uns ausgesprochen wichtige Partner im Alltag – gemeinsam schaffen wir Behandlungsqualität in der Metropolregion Nürnberg.

Damit das so bleiben kann, setzen wir uns aktiv für die Sicherung des ärztlichen Nachwuchses in der Region ein. 2014 haben wir zusammen mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) einen Studienstandort eröffnet. Seit zehn Jahren kann man direkt am Klinikum Nürnberg Humanmedizin studieren – ein kleines, aber bedeutendes Jubiläum für uns (siehe Seite 12). Rund 220 Absolventinnen und Absolventen sind bisher aus der PMU Nürnberg hervorgegangen. Etwa 80 von ihnen sind am Klinikum geblieben und bereichern unser Haus. Aus unserer Sicht war dieser Kraftakt alle Anstrengungen wert. Auch von außerhalb erreichen uns immer wieder positive Rückmeldungen zum Ausbildungsniveau unserer Jungmedizinerinnen und -mediziner.

Von Oktober 2024 bis Januar 2025 läuft die Bewerbungsphase für das kommende Studienjahr. Dafür suchen wir engagierte Persönlichkeiten als künftige ärztliche Talente. Empfehlen Sie uns gerne bei allen Studieninteressierten weiter!

Herzlich grüßt Sie

Prof. Dr. med. Achim Jockwig
Vorstand Medizin und Strategie
Vorstandsvorsitzender Klinikum Nürnberg

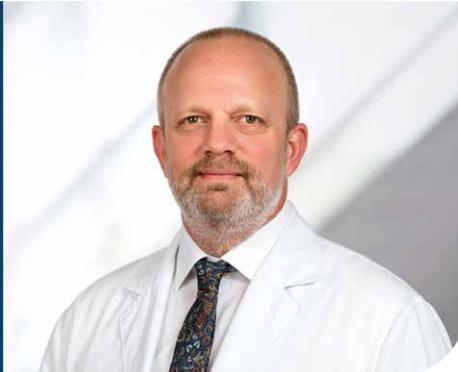


**PARACELSUS
MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT**

Expertise im Quartett

Gleich viermal ein herzliches Willkommen an neue Chefärzte im Klinikum Nürnberg! So hat die Klinik für Neurochirurgie mit Univ.-Prof. Dr. Karl-Michael Schebesch seit Juli 2023 einen neuen Leiter. Im September 2023 folgte Univ.-Prof. Dr. Markus Diener als neuer Kopf der Klinik für Allgemeinchirurgie. Im März 2024 trat Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Thomas Deneke seinen Dienst als Chefarzt der Rhythmologie in der Klinik für Innere Medizin 8 an. Und seit April 2024 ist Univ.-Prof. Dr. Denis Ehrl neuer Chefarzt der Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie. Lesen Sie, welche medizinischen Schwerpunkte die vier neuen Experten im Klinikum Nürnberg setzen und welche Bereiche sie langfristig ausbauen möchten.

Univ.-Prof. Dr.
Karl-Michael Schebesch



Univ.-Prof. Dr. Karl-Michael Schebesch folgt Prof. Dr. Hans-Herbert Steiner als Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie nach. Mit Prof. Schebesch, der gut 22 Jahre an der Universitätsklinik Regensburg zuletzt als stellvertretender Klinikdirektor und leitender Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie tätig war, hat das Klinikum Nürnberg einen ausgewiesenen Experten für funktionserhaltende Tumorchirurgie, Schädelbasischirurgie und vaskuläre Operationen gewinnen können.

Prof. Schebesch möchte den Patientinnen und Patienten vor allem die Angst vor komplexen Tumor-Eingriffen nehmen. „Dank der modernen Möglichkeiten der Neurochirurgie und der engen Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen am Klinikum Nürnberg ist es in den meisten Fällen möglich, nach der OP ein normales Leben zu führen und beruflichen sowie gewohnten Freizeitaktivitäten wieder in einem gewissen Umfang nachzugehen“, führt Prof. Schebesch aus.

Prof. Schebesch ist auch in der Forschung aktiv. So hat er in den letzten Jahren beispielsweise sehr erfolgreich die sogenannte Fluoreszenz-Chirurgie mit nationalen und internationalen Forschergruppen evaluiert und etabliert. Dazu wird den Patientinnen und Patienten vor der Operation ein fluoreszierender Farbstoff verabreicht, der sich im Tumorgewebe anreichert. Während der OP wird unter speziellem Licht eine genauere Abgrenzung vom Tumor zum gesunden Gewebe möglich. Dadurch wird eine komplette Entfernung des Tumors wahrscheinlicher, gleichzeitig wird das gesunde Hirngewebe weitgehend geschont.

Schwerpunkte der Klinik:

- Tumorerkrankungen des Gehirns, Rückenmarks und der peripheren Nerven
- Wirbelsäulenchirurgie
- Vaskuläre Neurochirurgie
- Hydrocephalus und Fehlbildungen
- Funktionelle Neurochirurgie
- Kinder-Neurochirurgie
- Hypophysenchirurgie
- Neurotraumatologie

Kontakt und Anmeldung:

Klinik für Neurochirurgie
Tel.: +49 (0) 911 398-2318
E-Mail: neurochirurgie@klinikum-nuernberg.de

Univ.-Prof. Dr.
Markus Diener



Univ.-Prof. Dr. Markus Diener ist onkologischer Spitzenchirurg und verfügt über jahrelange Erfahrung mit komplexen Tumoroperationen. Der neue Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie bringt nach Stationen an den Universitätskliniken Heidelberg und Freiburg seit September 2023 sein Wissen im Klinikum Nürnberg ein und möchte langfristig neue Schwerpunkte setzen. Beispiele sind die komplexe onkologische Viszeralchirurgie sowie die minimalinvasive und die robotische Chirurgie – flankiert durch klinische Forschung. „Der Einsatz solch hochspezialisierter Techniken kommt Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen zugute, weil so eine vollständige Entfernung des Tumors und befallener Lymphknoten besonders aussichtsreich und zugleich weitestgehend schonend möglich ist“, erklärt Prof. Diener. Für eine bestmögliche und patientenorientierte Behandlung steht Prof. Diener in den zertifizierten Organkrebszentren des Klinikums (Pankreas, Darm, Magen, Speiseröhre, Leber, Lunge, Sarkome) auch mit Expertinnen und Experten aller beteiligten Fachbereiche im engen Austausch.

Neben seiner Funktion als Chefarzt in Nürnberg leitet Prof. Diener das Zentrum für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Krankenhaus Lauf – einem Haus der Grund- und Regelversorgung, das zum Verbund des Klinikums Nürnberg gehört. In Lauf baut er mit den Kolleginnen und Kollegen die bestehende Zusammenarbeit weiter aus. Ein Ziel ist, dass hochkomplexe Eingriffe im Klinikum Nürnberg durchgeführt werden. Umgekehrt werden kleinere Eingriffe, wie z. B. Gallenblasen- oder Reflux-Operationen verstärkt nach Lauf verlagert.

Schwerpunkte der Klinik:

- Magen- und Speiseröhrenchirurgie
- Pankreas
- Leberchirurgie, Gallenwege und -blase
- Thoraxchirurgie
- Dünndarm, Dickdarm, Mastdarm
- Schilddrüsen- und endokrine Chirurgie
- Sarkomchirurgie
- Adipositas- und metabolische Chirurgie
- Hernienchirurgie

Kontakt und Anmeldung:

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
Tel.: +49 (0) 911 398-7135
E-Mail: zpm-chirurgie@klinikum-nuernberg.de

Univ.-Prof. Dr.
Thomas Deneke

Univ.-Prof. Dr. Thomas Deneke gehört seit März 2024 zum Team des Klinikums Nürnberg. Der neue Chefarzt für Rhythmologie ist Experte für die Behandlung von Herzrhythmusstörungen und der erste Inhaber eines Universitätslehrstuhls für Rhythmologie in Bayern. Langfristig will er das Fachgebiet am Klinikum Nürnberg weiter ausbauen und um innovative neue Methoden erweitern.

Aktuell beschäftigt sich der Kardiologe, der vom Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt nach Nürnberg gewechselt ist, intensiv mit neuen Konzepten der Katheterablation, die bei vielen Arten von Herzrhythmusstörungen die Therapie der Wahl geworden ist. Die häufigste Rhythmusstörung ist das Vorhofflimmern. Prof. Deneke ist aber auch besonders auf die komplexere Therapie der lebensgefährlichen ventrikulären Rhythmusstörungen spezialisiert.

Bei einer Katheterablation wird in einem minimalinvasiven Eingriff jenes Herzgewebe verödet, das den Herzschlag aus dem Takt gebracht hat – bisher meist per Hitze oder Kälte. Bei der neuartigen sogenannten Pulsed-Field-Ablation wird hingegen nicht-thermisch verödet. Ersten Ergebnissen zufolge erweist sich die Methode als besonders schonend und sicher.

Prof. Dr. Matthias Pauschinger sieht als Chefarzt der Kardiologie gemeinsam mit Prof. Deneke insbesondere in der engen Zusammenarbeit am Herz-Gefäß-Zentrum des Klinikums Nürnberg das Potenzial, zu einem Leuchtturm der Versorgung in der Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus zu werden. Zuletzt führte das Klinikum Nürnberg jährlich 500 bis 600 Katheterablationen durch und implantierte rund 350 Rhythmusgeräte, wie z. B. Herzschrittmacher und Defibrillatoren.

Schwerpunkte der Klinik:

- Herzrhythmusstörungen und Synkopen
- Ablationsbehandlung am Herzen
- Elektrophysiologische Untersuchung (EPU)
- Herzschrittmacher und Defibrillatoren

Kontakt und Anmeldung:

Klinik für Innere Medizin 8,
Schwerpunkt Kardiologie und Rhythmologie
Tel.: +49 (0) 911 398-6617
E-Mail: rhythmologie@klinikum-nuernberg.de

Univ.-Prof. Dr.
Denis Ehrl

Auch die Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie am Klinikum Nürnberg hat einen neuen Chefarzt. Univ.-Prof. Dr. Denis Ehrl, zuletzt am LMU Klinikum der Universität München tätig, hat den Posten im April 2024 übernommen.

Der Chirurg ist besonders auf die rekonstruktive Mikrochirurgie spezialisiert – in Nürnberg will er diese nun ausbauen. „Mit Hilfe von Hochleistungsmikroskopen lassen sich Gewebe mit feinsten Blutgefäßen und Nerven verpflanzen, um Patienten etwa nach Tumoroperationen, tiefgreifenden Wundinfektionen, Unfällen, Verbrennungen oder bei Fehlbildungen zu helfen“, sagt Prof. Ehrl. Auch robotergestützte Methoden, an denen Prof. Ehrl aktiv beteiligt ist, halten in der Mikrochirurgie neuerdings Einzug.

Prof. Ehrl ist Experte für die autologe Brustrekonstruktion, den Wiederaufbau der weiblichen Brust mit körpereigenem Gewebe nach Brustkrebs-OPs. Dieses Verfahren soll künftig einer der Schwerpunkte der Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie am Klinikum Nürnberg sein. Auch auf körperperformende Eingriffe nach massivem Gewichtsverlust und auf Lymphchirurgie ist der neue Chefarzt spezialisiert.

Der Schlüssel zum Behandlungserfolg liegt für Prof. Ehrl in der fachübergreifenden Zusammenarbeit. Seine Klinik kooperiert daher eng mit anderen Fachgebieten, insbesondere der Gynäkologie, der Dermatologie und der Thorax-, Neuro-, Gefäß- oder Unfallchirurgie.

Schwerpunkte der Klinik:

- Tumoroperationen
- Brustchirurgie
- Mikrochirurgie
- Verbrennungschirurgie
- Handchirurgie
- Lipödem
- Straffungsoperationen

Kontakt und Anmeldung:

Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie, Zentrum für Schwerbrandverletzte
Tel.: +49 (0) 911 398-2415
E-Mail: plastische-chirurgie@klinikum-nuernberg.de

Robotische Urologie ausgebaut: minimalinvasive Ausschälung der Prostata

Durch den zweiten Da Vinci Xi am Klinikum Nürnberg hat u. a. die Urologie ihr Behandlungsspektrum ausgebaut. Besonders profitieren davon z. B. Patienten bei einer Zystektomie wegen eines Blasen Tumors oder einer Adenom-Enukleation bei einer vergrößerten Prostata. Bis heute sind hier größere, offene Eingriffe üblich.

„Heute operieren wir hier dank des Da Vinci in diesen Fällen sehr oft minimalinvasiv. Die Patienten spüren die großen Vorteile gegenüber der alten Methode. Sie erholen sich schnell, sind nahezu schmerzfrei, haben ein gutes kosmetisches Ergebnis und können das Klinikum nach einem kurzen stationären Aufenthalt verlassen“, erläutert Dr. Ionel Valentin Popeneciu, geschäftsführender Oberarzt in der Urologie.

Die außergewöhnliche Beweglichkeit der Roboter-Arme eröffnet neue Möglichkeiten. Dadurch ist der Chirurg in der Lage, auch feinste Strukturen wie Nervenbündel oder kleinere Gefäße sicher zu identifizieren und gleichzeitig gewebeschonend zu operieren. Die beiden Operationsroboter werden gemeinsam mit der Gynäkologie und Chirurgie genutzt.



Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich bitte an die Urologie unter
+49 (0) 911 398-2372

Behandlungsspektrum bei Leberresektionen deutlich erweitert

Zwei neue Geräte erweitern das Behandlungsspektrum des Zentrums für Viszeralmedizin für Patientinnen und Patienten mit primären Lebertumoren oder mit Lebermetastasen anderer Tumore. Beide Geräte wurden dankenswerterweise von der „Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung“ zur Verfügung gestellt.

Mit dem LiMAx-Test (maximum liver function capacity) kann das Team von Univ.-Prof. Dr. Alexander Dechêne in der Klinik für Innere Medizin 6, Schwerpunkte Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie die funktionelle Kapazität der Leber bestimmen, für Leberresektion geeignete Patientinnen und Patienten

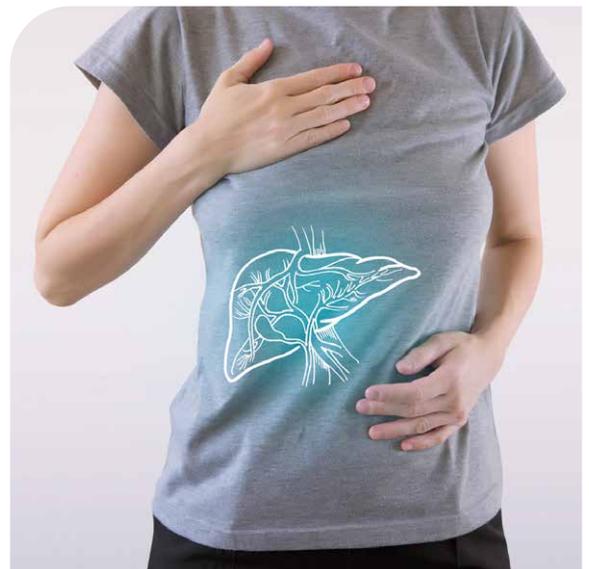
auswählen und ihre postoperative Behandlung optimal ausrichten. Der Test basiert auf der Verstoffwechslung von per Infusion verabreichter ¹³C-markierter Methacetin-Lösung und ermöglicht eine quantitative Bestimmung der maximalen Leberfunktionskapazität. So lässt sich die Leberfunktion auf Zellebene in Echtzeit bestimmen, die mit dem Schweregrad der Lebererkrankung und dem möglichen Verlust von Lebervolumen nach der Resektion zusammenhängt.

Bei Patientinnen und Patienten mit primären oder metastasierten Lebertumoren ist in vielen Fällen eine Resektion die Behandlung der Wahl. Doch die Entfernung von funktionalem Leberparenchym ist mit einem Risiko für die Entwicklung eines postoperativen Leberversagens nach Leberresektion verbunden. Vor diesem Hintergrund ist eine genaue Vorhersage der funktionellen Kapazität der Restleber besonders relevant für die Patientensicherheit.

Bei der Operation wird das Lebergewebe mit Hilfe eines Ultraschalldissektors, dem zweiten neu gestifteten Gerät, in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Markus Diener entfernt.

Mit dem Ultraschalldissektor können komplexe Lebereingriffe in hoher Präzision sowohl in der offenen als auch in der minimalinvasiven Chirurgie durchgeführt werden. Durch die fortgeschrittene Technologie ist eine extrem feine Gewebedissektion möglich, wobei relevante Strukturen wie Gallengänge und Blutgefäße erhalten bleiben und dann, wenn nötig, unterbunden werden können. Mit dem Gerät sind sowohl komplexe anatomische, Segment-orientierte als auch nicht-anatomische Leberresektionen mit geringem Blutverlust und hoher Genauigkeit möglich.

Dank dieser innovativen medizinischen Technik und verbesserter (peri-)operativer Konzepte bietet die hepatobiliäre Chirurgie am Klinikum Nürnberg effektive Behandlungen bei vielen komplexen Lebertumorerkrankungen betroffenen Patienten.



Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich bitte an die Gastroenterologie unter +49 (0) 911 398-2949 oder die Viszeralchirurgie unter +49 (0) 911 398-2979



Enge Zusammenarbeit in der Viszeralmedizin (von links): die Chefärzte Univ.-Prof. Dr. Alexander Dechêne und Univ.-Prof. Dr. Markus Diener mit Pflegedienstleiter Hanspeter Ender.

Enge Kooperation erleichtert die endoskopische Entfernung von Karzinomen

Menschen, die unter einem Karzinom des Verdauungstraktes leiden, sind eine der größten Gruppen unter den Krebserkrankten. Damit ist die Gastroenterologie regelmäßig mit Diagnose und Behandlung dieser Patientengruppe konfrontiert. Angesichts einer zunehmend älteren Bevölkerung und der wachsenden Behandlungsmöglichkeiten werden gastrointestinale Tumorerkrankungen in den nächsten Jahren noch weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Viszeralmedizin zeichnet sich durch ein großes Spektrum häufig komplexer Erkrankungen und Funktionsstörungen aus. Für die Fachleute aus Gastroenterologie und Viszeralchirurgie am Klinikum Nürnberg ist die Zusammenarbeit in diesem Rahmen täglich gelebte Realität. Nur in der Kooperation von Internistinnen und Internisten sowie Chirurginnen und Chirurgen lassen sich die aktuellen Möglichkeiten von Diagnostik, Therapie und Prävention vieler viszeralmedizinischer Erkrankungen in eine immer stärker individualisierte und personalisierte Therapie umsetzen.

Kolorektale Karzinome, Magenkarzinome und Speiseröhrenkarzinome machen zusammen fast 70 Prozent aller Karzinome der Verdauungsorgane aus. Besonders in Fällen, in denen noch nicht geklärt ist, ob ein endoskopischer Eingriff ausreicht oder ein chirurgischer Eingriff nötig ist, erleichtert die enge Kooperation der Klinik für Innere Medizin 6, Schwerpunkt

Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie und der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum Nürnberg die individuelle Behandlung. In der Klinik für Gastroenterologie ist zum Beispiel bei Patienten mit Tumoren in Speiseröhre, Magen und Dickdarm nicht nur die Diagnose, sondern auch die Entfernung von Krebs in frühen Stadien in vielen Fällen möglich.

Die Möglichkeit eines endoskopischen Eingriffs sollte immer geprüft und in der Regel dann durchgeführt werden, wenn ein lokalisierter Tumorstadium (keine Lymphknoten- oder Organmetastasen) vorliegt und sich der Tumor auf oberflächliche Wandschichten beschränkt und technisch entfernbar erscheint. Dies gilt regelmäßig für Tumore mit Lokalisation in der Mukosa (oberflächliche Wandschicht) und abhängig von der genauen Tumorart für Karzinome bis ins obere Drittel der Submukosenschicht. Zusätzlich beeinflussen Risikokriterien wie die Tumordifferenzierung, die Lymph- und Gefäßbahninfiltration des Tumors und andere histologische Faktoren, wie z. B. das Tumorzellbudding das Risiko für eine Metastasierung der Lymphknoten. Diese zusätzlichen Risikokriterien sowie die exakte Ausdehnung in die Tiefe lassen sich bei den meisten frühen Karzinomen erst nach Resektion und histopathologischer Aufarbeitung verlässlich einstufen.

Von einer kurativen Resektion ist nach aktuellem wissenschaftlichen Stand auszugehen, wenn das Frühkarzinom nach Histopathologie im Resektat in die Tiefe und zu den Seiten endoskopisch mit einer für den Tumor adäquaten Resektionstechnik komplett entfernt ist und Niedrigrisikokriterien entspricht. Zeigt die feingewebliche Aufarbeitung jedoch Hochrisikokriterien, ist eine operative Entfernung immer noch möglich.



Univ.-Prof. Dr. Denis Ehrl und sein Team bei mikrochirurgischen Operationen.

Lymphchirurgie: effektive Lösungen für ein unterschätztes Problem

Lymphchirurgie erhält noch wenig öffentliche Aufmerksamkeit. Dabei kann sie Patienten mit Lymphabflussstörungen nachhaltig von Symptomen entlasten, wenn andere Therapien versagen. Die Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie am Klinikum Nürnberg bietet verschiedene OP-Verfahren an, um Betroffenen zu helfen.

Ein Lymphödem entsteht, wenn Lymphgefäße oder -knoten so stark geschädigt sind, dass sich Lymphe im Gewebe staut. Der entsprechende Körperteil schwillt an, was den Betroffenen teils qualvolle Einschränkungen beschert. Auf Dauer verändert sich das Gewebe, kann sich verhärten und entzünden. Lymphödeme können eine unbeabsichtigte Folge von Tumoroperationen – am bekanntesten bei Brustkrebs – aber auch angeboren sein oder noch andere Ursachen haben.

Der neue Klinikdirektor, Univ.-Prof. Dr. Denis Ehrl, und Oberarzt Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Karcz haben vom LMU Klinikum München viel Erfahrung mit operativen Eingriffen zur Verbesserung des Lymphsystems nach Nürnberg mitgebracht. Zwei hochspezialisierte mikrochirurgische Verfahren, die einander ergänzen können, kommen dabei infrage.

Für die sogenannte Lymphvenöse Anastomose werden noch intakte Lymphgefäße auf kleine oberflächliche Venen genäht, in die die Lymphe dann im Sinne eines Umgehungskreislaufes abfließen kann. Bei der zweiten Methode, der Transplantation von Lymphknoten und -gefäßen, wird ein Segment intakter Lymphknoten minimal-invasiv aus dem Bauchraum entnommen und in die geschädigte Region verpflanzt. Die beiden innovativen mikrochirurgischen Methoden erfordern nur kleine Schnitte und einen Krankenhausaufenthalt von drei bis fünf Tagen. Am Tag vor

der Operation wird der Lymphfluss mittels Fluoreszenzbildgebung genau dokumentiert.

„Voraussetzung ist, dass die konservative Therapie über mindestens sechs bis zwölf Monate ausgeschöpft worden ist, bevor man chirurgisch in das System eingreift“, erklärt Prof. Ehrl. Konservativ wird mittels Kompression, Drainage oder Ernährungstherapien behandelt.

„Generell gehört ein realistisches Erwartungsmanagement zu unserer Beratung. Wir müssen zuerst die individuelle Ursache der Lymphabflussstörung klären und dem Patienten gut erklären, was wir erreichen können.“ Er betont: „Wir können keine Wunder vollbringen, aber oft lassen sich doch erhebliche Verbesserungen durch die Chirurgie erzielen. Ziel ist es, den Patientinnen und Patienten eine suffiziente Option anzubieten, die die Lebensqualität verbessert.“

Sehr weit fortgeschrittene Lymphödeme, die sogenannte Elephantiasis, eignen sich wegen des stark angegriffenen Gewebes oft nicht mehr für mikrochirurgische Therapieoptionen. Prof. Ehrl hat aber auch Gegenbeispiele: Mit seinem Team gelang ihm beispielsweise die Rekonstruktion des Genitals bei einem extremen Fall des seltenen skrotalen Lymphödems, das in dieser massiven Ausprägung in Europa noch nie beschrieben worden war.

Kontakt & Terminvergabe

Patienten können in der Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie, Zentrum für Schwerbrandverletzte vorgestellt werden. Kontakt unter Telefon +49 (0) 911 398-2415, oder per E-Mail: plastische-chirurgie@klinikum-nuernberg.de



Kombinierte Behandlungen für Körper und Psyche

Die Integrierte Klinische Psychosomatik (IKP) ist eine psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlungseinrichtung für Menschen mit körperlichen Erkrankungen. Sie bietet die Möglichkeit zur gleichzeitigen Behandlung komplexer körperlicher und seelischer Krankheitsanteile.

Dafür arbeiten erfahrene Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie sowie aller Fachrichtungen der Inneren Medizin in einem umfassenden, kombinierten Therapiekonzept aus einer Hand zusammen. Gestützt wird die medizinische Behandlung durch individuelle Therapieanteile aus der Psychotherapie, der Pflege sowie der Kunst-, Körper- und Physiotherapie.

Von der IKP können nahezu alle profitieren

Hauptzielgruppe dieses Behandlungssettings sind Patientinnen und Patienten mit körperlichen Erkrankungen, wie zum Beispiel Krebserkrankungen, Herzschwäche oder Herzinfarkt, chronischen Magen-Darm-Erkrankungen, chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen, Niereninsuffizienz. Grundsätzlich steht das IKP-Setting Patientinnen und Patienten mit internistischen Grunderkrankungen aller Art zur Verfügung.

Bitte beachten Sie dennoch: Nicht behandeln können wir auf dieser Station Patientinnen und Patienten mit:

- Demenz
- Psychosen
- Akuter Suizidgefährdung
- Manifeste Suchterkrankung (Alkohol, illegale Drogen)

Die Ziele der kombinierten Behandlung sind vielfältig:

- Verminderung psychischer Beschwerden, wie z. B. Ängste oder Depressivität
- Verminderung körperlicher Beschwerden, soweit sie durch psychische Faktoren mitbedingt sind
- Verarbeiten von Verlusteindrücken, wie dem Verlust körperlicher Fähigkeiten durch Zulassen von Trauer, Enttäuschung und Verzweiflung mit dem Ziel der Neuorientierung
- Neubewertung von belastenden Ereignissen in der Lebensgeschichte vor dem Hintergrund der eigenen Krankheitserfahrung und anderer Umgang mit negativen Erinnerungen
- Erlernen eines besseren Umgangs mit Stressfaktoren
- Aufbau von Vertrauen in die eigenen gesunden körperlichen und geistigen Kräfte
- Training von krankheitsbedingten schwierigen Alltagssituationen
- Förderung der individuellen Lebensqualität und Lebensfreude
- Körperliche Stabilisierung durch die integrierte internistische Behandlung

Alle Behandlungen werden immer individuell auf die körperlichen und mentalen Möglichkeiten der Patienten zugeschnitten. Eine Behandlung dauert – je nach Art und Schwere der Erkrankung und der Ausprägung der psychischen Belastung – zwischen drei bis acht Wochen. Sie findet in einer, in eine internistische Station integrierten, psychosomatischen Therapieeinheit im Haus 12 am Campus Nord statt. 16 Betten stehen hier für die Behandlung der mehrfach belasteten Patienten zur Verfügung.

Sprechen Sie uns im Zweifel gerne an, ob die Behandlung in einem speziellen Fall für Ihre Patientin oder Ihren Patienten sinnvoll sein kann.



Univ.-Prof. Dr. Christiane Waller
Klinikdirektorin



Univ.-Prof. Dr. Stefan Knop
Klinikdirektor



Univ.-Prof. Dr. Matthias Pauschinger
Klinikdirektor

Kontakt zur Klinik



Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Klinikdirektorin:

Univ.-Prof. Dr. Christiane Waller

Pflegerische Leitung:

Sven Keitel

Tel.: +49 (0) 911 398-7390 | -2298

Fax: +49 (0) 911 398-7378

E-Mail: psychosomatik@
klinikum-nuernberg.de

in Zusammenarbeit mit:

Klinik für Innere Medizin 5, Schwerpunkt Onkologie / Hämatologie

Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Klinikdirektor:

Univ.-Prof. Dr. Stefan Knop

Pflegerische Leitung:

Tanja Groh

Klinik für Innere Medizin 8, Schwerpunkt Kardiologie und Rhythmologie

Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Klinikdirektor:

Univ.-Prof. Dr. Matthias Pauschinger

Pflegerische Leitung:

Tanja Vaheri

Koma und Kommunikation: Sicherheit geben

Die Frage, was Komapatienten von ihrer Umwelt wahrnehmen und wie man sich mit ihnen verständigen kann, bewegt viele Menschen. Sei es, weil ihr Angehöriger betroffen ist, sei es, weil es zu ihrem Beruf gehört.

Die internistische Intensivstation 10/II des Klinikums Nürnberg beschäftigt sich interdisziplinär mit Ansätzen für die Praxis. Hier arbeitet seit 2014 Klinikseelsorger Anton Baier. Der Theologe hat 2018 ein klinisches Forschungsprojekt in Nürnberg mitentwickelt. „Mit einer festen Gruppe verschiedener Professionen haben wir 20 Komapatientinnen und -patienten mehrfach über einen Zeitraum besucht und das Erlebte protokolliert. Daraus haben wir ein Kommunikationsmodell entwickelt, ein inzwischen vielfach erprobtes Gerüst.“

Die Gruppe hat auf diese Weise ein sogenanntes Taschenblatt erarbeitet. Auf der Station 10/II dient das Papier als Handreichung, um besser auf Komapatienten eingehen zu können. „Es geht darum, dem Spüren eine Struktur zu geben“, sagt Baier. Ausgangspunkt sei eine „Haltung der Stille“ beim Gegenüber. Im Schweigen, so Baiers Erfahrung, entstehe Raum für feine Resonanzen. „Wir konnten Menschen, die wir während des Komas so kontaktiert hatten, nach dem Erwachen interviewen. Dabei haben wir abgleichen können, dass sich in unseren Erfahrungen von inneren Bildern etwas vom Komapatienten abbilden kann.“

Dr. Arnim Geise, bereichsleitender Oberarzt für die internistische Intensivstation, ermöglicht mit seinem Team gern die Forschungsarbeit. „Wir wollen mit einem humanitären Ansatz arbeiten. Wir behandeln Menschen mit ihren Familien, nicht Krankheitsbilder und Laborwerte.“

Mit dem Kurs „Koma und Kommunikation“ geben das Klinikum Nürnberg und die Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) den Erfahrungsschatz nun weiter: Die dreitägige Fortbildung vom 12. bis zum 14. November 2024 richtet sich an Mitarbeitende aus Medizin, Pflege, Therapie und Seelsorge (siehe Seite 16). Neben Methoden zur Tiefenwahrnehmung gehören ethische und persönlich-spirituelle Aspekte zum Programm.



Kontakt & Information

Anton Baier, Leiter Seelsorge Campus Nord
Tel. +49 (0) 911 398-2551 oder -2556
E-Mail: anton.baier@klinikum-nuernberg.de
koma-tiefenwahrnehmung.de



Interdisziplinäres Wundzentrum

Unser interdisziplinäres Wundzentrum ist eine hochspezialisierte Einrichtung, die sich auf die umfassende Betreuung und Behandlung chronischer Wunden konzentriert. Unser multiprofessionelles Team verfügt über umfangreiches Wissen und langjährige Erfahrung in der Behandlung von Wundpatienten.

Das Team besteht aus einer Vielzahl an pflegerischen und ärztlichen Wundexperten. Wir sind stolz darauf, als „Medizinisches Wundzentrum“ durch die Initiative Chronische Wunden e.V. (ICW) zertifiziert zu sein. Diese Zertifizierung garantiert eine hohe Qualität in der Wundversorgung und eine kontinuierliche Weiterbildung unseres Personals.

Enge Kooperationen unterschiedlichster Fachbereiche

Im Wundzentrum arbeiten die Kliniken für Dermatologie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie sowie Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten eng zusammen. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit der Klinik für Allgemeinchirurgie, dem Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin und dem Institut für Klinikhygiene, Medizinische Mikrobiologie und Klinische Infektiologie sowie natürlich auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen des Klinikums Nürnberg. Das ermöglicht uns, eine



umfassende, interdisziplinäre und individuelle Betreuung und Behandlung unserer Patienten sicherzustellen.

Das Herzstück: unser interdisziplinäres Wundboard

Ein zentraler Bestandteil des Wundzentrums ist das sogenannte Wundboard, das zweimal im Monat tagt. Bei schwierigen Fällen prüfen und diskutieren die Fachärztinnen und -ärzte der beteiligten Kliniken die Ursachen der Wundheilungsstörung und erarbeiten entsprechende Behandlungsmöglichkeiten. Dies bedeutet automatisch eine Zweit- bzw. Drittmeinung, die eine bestmögliche Behandlung für unsere Patienten gewährleistet.

KI-gestützte Wunddokumentation

Wir setzen auf fortschrittliche Technologien und Behandlungsmethoden, um eine optimale Wundheilung zu unterstützen. Dazu gehört seit einiger Zeit auch die digitale, auf KI (künstlicher Intelligenz) basierende Wunddokumentation. Damit können nun Wundgröße und Wundgrundzustand KI-gestützt vermessen werden, was Heilungsverläufe nachvollziehbarer und zuverlässiger abbildbar macht.

Moderne Behandlungsmethoden

Mit dem Einsatz fortschrittlicher Technologien und Methoden bei der Behandlung können wir eine optimale Wundheilung erreichen. Von innovativen Verbandmaterialien über Vakuum-, Kaltplasma- bis hin

zur Larventherapie bieten wir eine breite Palette an effektiven lokalen Behandlungsoptionen.

Dazu kommen zahlreiche chirurgische Verfahren, wie Wunddebridement, Hauttransplantationen oder komplizierte Rekonstruktionsoperationen, die bei uns durchgeführt werden können. Ebenso besteht im Wundzentrum die Möglichkeit zur Behandlung von Gefäßerkrankungen der Beine durch minimalinvasive (Intervention) oder operative Verfahren (Bypass).

7. Nürnberger Wundkongress im Dezember 2024

Gerne möchten wir Sie an dieser Stelle auf den diesjährigen Nürnberger Wundkongress am 5. und 6. Dezember 2024 in der Nürnberger Meistersingerhalle hinweisen und Sie herzlich zur Teilnahme einladen. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Wundbehandlung jetzt und zukünftig – innovativ und vernetzt“ und wartet mit einer Vielzahl interessanter Schwerpunktthemen auf. Weitere Details zum Kongress finden Sie unter wund-kongress.de.

Kontakt zur Klinik



Klinikum Nürnberg | Campus Nord

Klinik für Dermatologie

- Klinik-Ambulanz: Haus 18, 3. OG, Raum 347
Tel. +49 (0) 911 398-2486
- Privatsprechstunde:
Haus 16, 4. OG, Raum 412
Tel. +49 (0) 911 398-2462
- Ambulante Wundsprechstunde:
ABC Dermatologie, Haus 19, Eingang 5, 1. UG,
Do.: 12.30 bis 15.30 Uhr
Tel. +49 (0) 911 398-7840

Klinikum Nürnberg | Campus Süd

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

- Klinik-Ambulanz: Bauteil A, 1. UG, Raum 70
Tel. +49 (0) 911 398-2727
- Privatsprechstunde:
Bauteil A, 1. UG, Raum 58
Tel. +49 (0) 911 398-2600

Klinik für Gefäßchirurgie

- Gefäßsprechstunde: Bauteil E
(Herz-Gefäß-Zentrum)
Tel. +49 (0) 911 398-2379

Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie, Zentrum für Schwerbrandverletzte

- Klinik-Ambulanz: Bauteil A, 2. OG, Raum 33
Tel. +49 (0) 911 398-2415 (Klinik-Ambulanz)
- Privatsprechstunde:
Bauteil A, 2. OG, Raum 35
Tel. +49 (0) 911 398-2367

Zentrumssprecher:

Univ.-Prof. Dr. Erwin Schultz (Dermatologie)

Zentrumskoordinator:

Dr. Manuel Krieter (Dermatologie)



Langfristige Perspektiven für die Krankenhäuser in Lauf und Altdorf

Mit Blick auf die geplante Krankenhausreform sind Umwandlungen in der deutschen Krankenhauslandschaft zu erwarten. Die Krankenhäuser Nürnberger Land mit ihren Standorten in Lauf und Altdorf rüsten sich mit einem umfassenden Medizinkonzept für die Zukunft, das nach Inkrafttreten der gesetzlichen Grundlage für die geplante Krankenhausreform zeitnah umgesetzt werden kann. Zentrale Bestandteile dabei: eine Fokussierung auf bedarfsgerechte Leistungen, ein Ausbau der ambulanten Angebote und die Stärkung des standortübergreifenden Verbunds mit dem Klinikum Nürnberg.

Um Synergien weiter auszubauen, werden die Krankenhäuser Lauf und Altdorf künftig noch enger mit dem Klinikum Nürnberg zusammenarbeiten als bisher. Zudem werden ambulante Angebote ausgebaut – zum Beispiel im Bereich der Kardiologie.

Schwerpunkte Altersmedizin, Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Kardiologie in Lauf

Insgesamt wird das Krankenhaus Lauf ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit den Schwerpunkten Allgemeinchirurgie, Altersmedizin und Orthopädie sein. Erhalten bleiben im stationären Bereich neben der Notfallmedizin die Abteilungen Orthopädie und Unfallchirurgie, die Innere Medizin, die Anästhesiologie und Intensivmedizin, die Allgemeinchirurgie sowie die Gynäkologie und die Geburtshilfe. Die Innere Medizin wird in drei Departments strukturiert: in die Kardiologie, die Gastroenterologie und die Akutgeriatrie – dieser Bereich soll ebenso wie die Kardiologie, die einen eigenen Chefarzt erhält, ausgebaut werden.

Krankenhaus Altdorf soll Schwerpunkt für Altersmedizin erhalten

Im Krankenhaus Altdorf sieht das Medizinkonzept größere Umwandlungen vor, damit der Standort erhalten

bleiben kann. Konkret wird Altdorf kein Akut-Krankenhaus mehr sein, sondern eine Kombination aus ambulanter und stationärer Versorgung mit den Eckpunkten Altersmedizin und Allgemeine Innere Medizin. Sofern es die künftigen politischen Rahmenbedingungen ermöglichen, soll auch an dem erfolgreichen Versorgungsangebot für den qualifizierten Alkoholentzug festgehalten werden.

Die wesentlichen Änderungen im Überblick

KRANKENHAUS LAUF

Ausbau der Orthopädie und Unfallchirurgie

Geplant ist eine engere Kooperation mit dem Klinikum Nürnberg | Campus Süd sowie eine weiterführende Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten. Im Bereich der Hüft- und Kniegelenksendoprothetik sollen elektive Eingriffe vom Campus Süd perspektivisch ins Krankenhaus Lauf verlagert werden. Patientinnen und Patienten aus Nürnberg profitieren dabei von einer besseren Planbarkeit und kürzeren Wartezeiten.

Erweiterung der Zusammenarbeit im Bereich Allgemeinchirurgie

Die Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nürnberg unter dem Dach des gemeinsamen Zentrums für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie soll gestärkt werden. Hochkomplexe Eingriffe werden künftig im Klinikum Nürnberg durchgeführt, kleinere Eingriffe, wie z. B. Gallenblasen-Operationen, nach Lauf verlagert.

Restrukturierung und gezielte Stärkung der Inneren Medizin

Die Innere Medizin wird unter dem Dach eines Internistischen Zentrums in enger Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nürnberg in drei Departments strukturiert: in die Kardiologie, die Gastroenterologie und die Akutgeriatrie – insbesondere die Kardiologie und Akutgeriatrie sollen ausgebaut werden, um den steigenden Bedarf aufzufangen.

Wegfall der stationären Urologie

Die Urologie wird aufgegeben, weil das Krankenhaus Lauf den künftigen Vorgaben der Krankenhausreform nicht nachkommen kann. Patientinnen und Patienten können sich auf eine hochqualifizierte Versorgung bei den niedergelassenen Partnern sowie im Ambulanten Behandlungszentrum am Bahnhof Altdorf und natürlich im Klinikum Nürnberg verlassen.

KRANKENHAUS ALTDORF

Schwerpunkt Altersmedizin und Rehabilitation

Die Altersmedizin am Standort Altdorf wird die geriatrische Rehabilitation, Frührehabilitation und bei Bedarf auch eine mobile Rehabilitation sowie Tageskliniken und eine ambulante Versorgung umfassen. Geplant ist zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nürnberg – auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals.

Änderungen im Bereich der Inneren Medizin

Die Innere Medizin wird in die ambulante Versorgung mit Überwachungs- und Tagesbetten für die Kurzzeitversorgung von Patientinnen und Patienten (z. B. nach einer endoskopischen Untersuchung) umgewandelt. Der Schwerpunkt Gastroenterologie wird in ambulanter Form erhalten bleiben und gestärkt. Hierfür wird in den Erwerb von KV-Sitzen und in die endoskopische Ausstattung investiert.

Wegfall der stationären Chirurgie

Die stationäre Chirurgie, die bereits seit einiger Zeit nicht mehr als vollwertige Fachabteilung betrieben wurde, entfällt. Die wesentliche chirurgische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger aus Altdorf findet schon seit vielen Jahren nicht im Krankenhaus Altdorf statt. Somit kommt es für Patientinnen und Patienten zu keinen spürbaren Veränderungen.

Qualifizierter Alkoholentzug

Das erfolgreiche Versorgungsangebot für den qualifizierten Alkoholentzug soll fortgeführt werden, vorausgesetzt, die künftigen politischen Rahmenbedingungen lassen es zu.

Schließung der Notaufnahme

Schon jetzt werden aufgrund fehlender Infrastruktur und Personalausstattung die gesetzlichen Vorgaben an eine vollwertige Notaufnahme nicht erfüllt. Daher ist der Betrieb einer den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Notaufnahme am Krankenhaus Altdorf auch künftig nicht realisierbar. Schwer oder gar lebensbedrohlich Erkrankte (z. B. Herzinfarkt, Schlaganfall) werden schon jetzt nicht nach Altdorf gebracht, sondern direkt in dafür geeignete Krankenhäuser (z. B. Klinikum Nürnberg, Krankenhaus Lauf, Krankenhaus Rummelsberg, Klinikum Neumarkt).

Für Menschen, die mit leichten Akutproblemen selbst ins Krankenhaus Altdorf kommen, stehen künftig die verschiedenen Facharztpraxen sowie das Ambulante Behandlungszentrum zur Verfügung. Nachts und am Wochenende ist der ärztliche Bereitschaftsdienst für die Menschen da.

Preise für Forschung am Klinikum Nürnberg

Heilen, Forschen, Lehren: Die enge Verzahnung von klinischer Forschung, der Ausbildung von qualifiziertem medizinischem Nachwuchs und einer bestmöglichen Versorgung der Patientinnen und Patienten wird am Klinikum Nürnberg großgeschrieben.

Um das hohe wissenschaftliche Engagement der Beschäftigten zu fördern und zu würdigen, vergibt die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) einmal im Jahr Auszeichnungen in unterschiedlichen Kategorien.

Die wichtigsten Preise gehen dabei an die Forscherinnen und die Forscher des Jahres an den Standorten in Nürnberg und Salzburg.

In diesem Jahr durften sich in Nürnberg Prof. Dr. Justyna Swol aus der Klinik für Innere Medizin 3, Schwerpunkt Pneumologie, und Prof. Dr. Dr. Axel Hueber, Klinik für Innere Medizin 5, Abteilung Rheumatologie, über die besondere Auszeichnung freuen.



Prof. Dr. Justyna Swol



Prof. Dr. Dr. Axel Hueber

Prof. Swol ist Fachärztin für Chirurgie mit den Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin, Intensivmedizin und Palliativmedizin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Anwendung der ECMO bei Herz- und Lungenversagen mit Fokus auf der Datenanalyse wie z. B. aus dem größten ECMO Registry der Fachgesellschaft ELSO (Extracorporeal Life Support Organisation, USA). Wichtig ist Swol der enge Bezug zur klinischen Praxis. Sie publiziert in internationalen Fachzeitschriften und wirkt als Associate Editor der Fachzeitschriften Artificial Organs und Perfusion mit. Bei weiteren Fachjournalen gehört sie zum Editorial Board (ASAIO), zudem ist sie Vorsitzende des Wissenschaftlichen Komitees der EuroELSO sowie Co-Vorsitzende des Wissenschaftsrates der ELSO Registry.

Dass gute Rheumatologen interdisziplinär denken – das sieht man an Prof. Hueber. Keine wissenschaftliche Arbeit, in der er nicht mit anderen Fächern und Einrichtungen zusammenarbeiten würde. Mit der benachbarten Uniklinik Erlangen, seiner früheren Wirkungsstätte, tauscht er sich weiter eng aus. Hueber befasst sich mit vielen praxisnahen Fragen aus der Versorgungsforschung. Wie lässt sich Psoriasis-Arthritis mit einem Ultraschall-Screening detektieren? Was macht Federballspiel mit entzündeten Gelenken? Ob bei klinischen Studien oder im Labor: Hueber bezeichnet sich als Forschergeist, den Neugier und Spaß antreiben.



Festakt im Herzen Nürnbergs: Die PMU und das Klinikum feierten im Mai 2024 mit Ministerpräsident Söder ihre Partnerschaft.

Zehn Jahre Medizinstudium in Nürnberg – eine Investition für die ganze Region

Es war ein Kraftakt für das Klinikum Nürnberg – und er hat sich gelohnt. Vor dem Hintergrund des Ärztemangels, aber auch um das Haus akademisch zu entwickeln, gründete man 2014 zusammen mit der Salzburger Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) einen Universitätsstandort in Nürnberg. Seitdem führen jährlich mittlerweile 55 Studienplätze mit einem fünfjährigen Curriculum zum international anerkannten Abschluss „Dr. med. univ.“ in Humanmedizin.

Oberbürgermeister und Klinikum-Verwaltungsratsvorsitzender Marcus König sprach beim Festakt zum zehnten Jubiläum im Mai 2024 von einem historischen Schritt. „Für den Medizinstandort Nürnberg war das eine zukunftsweisende Entscheidung. Sie haben bewiesen, dass wir in Nürnberg Universitätsklinik können“, sagte er und hob hervor: „Wir beklagen nicht nur den Fachkräftemangel – wir bilden hier und im Klinikum aus und tragen so unseren Teil dazu bei, auch in Zukunft hervorragendes Personal zu haben.“ Auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder würdigte die patientenorientierte Verbindung von Wissenschaft und Praxis am kommunalen Maximalversorger. Er kündigte die Unterstützung des Freistaats Bayern für die nächsten Ausbauschritte der PMU an.

Der Uni-Betrieb läuft sowohl auf dem Campus Nord als auch dem Campus Süd des Klinikums. Als Lehrkrankenhäuser sind die Krankenhäuser Nürnberger Land, die Kreisklinik Roth, die Kliniken Dr. Erlanger Nürnberg, die Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Weizsach sowie das Klinikum am Weissenhof Schwäbisch Hall akkreditiert. Seit Beginn des Studienbetriebs haben

an der PMU Nürnberg 563 Studierende ein Medizinstudium aufgenommen. 222 Ärztinnen und Ärzte sind daraus hervorgegangen. Zwei Drittel von ihnen stiegen in Bayern in den Beruf ein, 36 Prozent am Klinikum Nürnberg. Rund 25 Forscherinnen und Forscher haben sich hier in Humanmedizin oder einer Naturwissenschaft habilitiert.

Pluspunkte für viele Studierende sind das inbegriffene US-amerikanische Staatsexamen USMLE Step 1 und die Kooperation mit der Mayo Clinic in Minnesota / USA. Stolz ist die kleine Nürnberger Universität, die eng mit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm zusammenarbeitet, auf ihre familiäre Atmosphäre und ihr berufsgruppenübergreifendes Lernen in kleinen Gruppen.

Am 7. Oktober 2024 beginnt der Bewerbungszeitraum für das Studienjahr 2025/2026. Informationsveranstaltungen für Interessierte sind für 16. Oktober, 18. November (jeweils Präsenz), 17. Dezember 2024 und 15. Januar 2025 (jeweils online) geplant.

Weitere Informationen

unter pmu.ac.at/humanmedizin und per E-Mail bei der Studiengangsorganisation in Nürnberg: jessica.wirth@pmu.ac.at

Qualitätssiegel für Kinderklinik und Kinderchirurgie

Über das Qualitätssiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ dürfen sich zwei kindermedizinische Einheiten des Klinikums Nürnberg freuen. Die Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche sowie die Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie und Kinderurologie erhalten das Zertifikat, das die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKindD) alle zwei Jahre verleiht. Träger des Siegels müssen unter anderem eine kontinuierliche fachärztliche Besetzung sowie die Versorgung durch Fachpflegekräfte und speziell für Kinder qualifizierte Teams nachweisen. Auch Expertise für seltene Erkrankungen, räumliche Gestaltung, Sicherheit und Familienorientiertheit sind Kriterien.



Podcast: Ethik und Medizin am Klinikum Nürnberg

Wie denken und handeln wir als kommunaler Maximalversorger in medizinethischen Fragen? Der neue Podcast „Ethik und Medizin am Klinikum Nürnberg“ beleuchtet in fünf Folgen Grundsätze und Alltagssituationen. Stefan Grundler aus dem Funkhaus Nürnberg interviewt Expertinnen und Experten aus der Intensivmedizin, dem Ethikforum und dem Vorstand des Klinikums – kostenlos anzuhören auf Spotify oder Podyou.

Kunsttherapie für pflegende Angehörige

Menschen, die sich um pflegebedürftige Angehörige oder Bekannte kümmern, sind im Alltag stark gefordert. Mit dem Studienprojekt „Kreative Entlastung“ untersuchen die Klinik für Geriatrie am Klinikum Nürnberg und die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) im Rahmen ihrer mehrteiligen DUERER-Studie, inwiefern Kunsttherapie Pflegende nachweislich entlasten kann. Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab 65 Jahren sind willkommen. Informationen unter Telefon +49 (0) 911 398-114821 oder per E-Mail an: duerer.studie@klinikum-nuernberg.de



Hohe Förderung für „Nürnberger Drogenhilfemodell“

Das „Nürnberger Drogenhilfemodell“ arbeitet seit 2021 an besserer Prävention, Akutversorgung und Nachsorge für Suchtkranke. Das Klinikum Nürnberg und die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) haben sich dafür mit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, der Evangelischen Hochschule Nürnberg, der Hochschule Ansbach, den Drogenhilfe-Organisationen Mudra und Lilith sowie der Stadt Nürnberg zusammengetan. „Unser Ziel ist es, vom Hotspot zur Modellregion zu werden“, sagt Mitinitiator Jan Welker, Oberarzt der Intensivmedizin am Klinikum. „Mit einem maßgeschneiderten Drogenhilfesystem und dem Ansatz der akzeptierenden Drogenarbeit wollen wir in Nürnberg Drogennot- und -todesfälle verhindern.“ Als nächstes Projekt untersucht das Netzwerk die Chancen von Drug-Checking, also Substanzprüfung und Aufklärung vor dem Konsum, um Risiken zu senken. Der Freistaat Bayern unterstützt den Verbund im Haushalt 2024 mit 400.000 Euro.

Demenz und Aggression: Angehörigenstudie läuft

Mit einer Studie will die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Nürnberg untersuchen, inwieweit es zwischen Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen zu aggressivem Verhalten kommt und wie professionelle Deeskalations-Schulungen hier entlasten können. Für die Forschungsarbeit werden Teilnehmende gesucht, die belastende Verhaltensweisen bei sich oder dem an Demenz erkrankten Angehörigen bemerken. Das Studienteam führt mit ihnen und den Pflegebedürftigen eine Befragung und eine neuropsychologische Untersuchung im Klinikum Nürnberg | Campus Nord, durch (Zeitaufwand eineinhalb bis zwei Stunden). Informationen unter: Telefon +49 (0) 911 398-114096 oder E-Mail: lea.braeuer@klinikum-nuernberg.de, luisa.erhard@klinikum-nuernberg.de



Kardiovaskuläre Intensiv- und Notfallmedizin

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie hat das Klinikum Nürnberg | Campus Süd, erstmals als Stätte der Zusatzqualifikation Kardiovaskuläre Intensiv- und Notfallmedizin zertifiziert. Wer das Curriculum durchlaufen möchte, braucht als Voraussetzung den Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sowie die Zusatzweiterbildung (Internistische) Intensivmedizin. Kliniken, welche die Zusatzqualifikation anbieten, müssen bereits über eine hochspezialisierte Infrastruktur in der Kardiologie, Intensiv- und der Notfallmedizin verfügen.

In der DRG-Zertifizierung Herz-CT hoch qualifiziert

Das Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin am Klinikum ist DRG-Zentrum für Kardiovaskuläre Bildgebung. Fünf Fachärztinnen und Fachärzte haben dort mittlerweile die höhere bzw. höchste Qualifikationsstufe in der DRG-Zertifizierung Herz-CT (Q2- und Q3-Zertifikat) erhalten und arbeiten interdisziplinär mit den Kolleginnen und Kollegen der Kardiologie. Das Herz-CT ist eine nicht-invasive bildgebende Methode, mit der die Herzkranzarterien dargestellt werden, um dort Verengungen oder Verschlüsse zu finden. Es wird nach einer Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses zu einer Kassenleistung. Internationale Leitlinien hatten den Stellenwert dieser Herz-Bildgebung deutlich aufgewertet. „Bei vielen Patientinnen und Patienten mit atypischem Brustschmerz gelingt der Stenose-Ausschluss sicher und gleichzeitig nicht-invasiv mit einem Herz-CT“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Michael Lell, Direktor des Instituts.



Post-Covid-Studie der Klinik für Psychosomatik

Erste klinische Erfahrungen und Studien zeigen vielversprechende Ergebnisse psychosomatisch orientierter, multimodaler Behandlungsansätze bei Patientinnen und Patienten mit Post-Covid und psychischer Begleiterkrankung. Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie hat in der Folge ein zunächst halbtägiges Behandlungsprogramm etabliert. Trotz der kurzen Behandlungsdauer von nur drei bis vier Wochen profitierten die Patienten deutlich. Weitere Daten sollen zeigen, ob eine Verlängerung die positiven Auswirkungen verstärken kann. Dies findet aktuell im Rahmen einer Studie mit einer Behandlungsdauer von sechs bis acht Wochen ganztägig stationär statt. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

„iCAN“-Studie zur Nachsorge für junge Menschen mit Depression

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums Nürnberg beteiligt sich am bundesweiten Projekt „iCAN“, das die Wirksamkeit telepsychologischer Angebote für junge Menschen überprüft. An der Studie können Patienten zwischen 13 und 25 Jahren teilnehmen, die wegen Depressionen in einer der teilnehmenden Kliniken oder Tageskliniken behandelt werden, ein Smartphone besitzen und bei einer gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind. Die Anmeldung erfolgt direkt beim Klinikpersonal. Weitere Informationen: ican-studie.de

Unterstützung für Kinderklinik-Neubau in Togo

Die neue Kinderklinik, die der Nürnberger Verein Fi Bassar in Togo errichtet, ist fast fertig. Die Einweihung der Abteilung am Krankenhaus der westafrikanischen Stadt Bassar ist für das Frühjahr 2025 geplant. Das Klinikum Nürnberg unterhält eine Klinikpartnerschaft mit Bassar und unterstützt den Neubau logistisch, durch fachliche Begleitung und mit Materiallieferungen.

Viele Klinikums-Beschäftigte und weitere Aktive engagieren sich in ihrer Freizeit für den 2012 gegründeten Verein. „Die Ausstattung der neuen Kinderklinik mit gebrauchtem, voll funktionstüchtigem Mobiliar und Geräten stellt in erster Linie das Klinikum Nürnberg bereit“, erklärt Dr. Franz Köhler, Anästhesist und Projektleiter der Klinikpartnerschaft. „Dazu zählen Betten, Inkubatoren, Monitore, Spielzeug und Medizinprodukte, die wir über Monate hinweg gesammelt haben. Firmen aus und um Nürnberg haben uns dazu Geräte wie Sauerstoff-Konzentratoren, Babywaagen oder Ultraschallgeräte gespendet.“

Die Mittel für das Gebäude mit 45 Betten erhält Fi Bassar durch Spenden und Förderungen – jede Unterstützung ist weiterhin willkommen. Im Hôpital de Bassar kommen jährlich rund 1.500 Kinder zur Welt. Rund 2.500 Kinder werden stationär behandelt, bisher unter medizinisch unzureichenden Bedingungen. „Mit der geeigneten Ausstattung und Ausbildung könnten mit einfachen Mitteln deutlich mehr Kinder gerettet werden“, hat Dr. Franz Köhler bei seinen vielen Einsätzen vor Ort festgestellt – immer umfassen die Besuche daher auch Schulungen und gemeinsame Operationen mit dem örtlichen Team. Weitere Informationen: fibassar.de



Aktuelle Fachveranstaltungen

Auf unserer Homepage sind alle Veranstaltungen und Fortbildungen für Medizinerinnen und Mediziner auffindbar.

Bleiben Sie aktuell informiert und schauen Sie rein unter klinikum-nuernberg.de
 → Veranstaltungen

Kinderärztlicher Nachmittag

- 📍 Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche
- 📅 **Erster Mittwoch im Monat** | 16.30 bis 17.45 Uhr | **6.11.** (N.N.), **4.12.** (Urotherapie) im Klinikum Nürnberg | Campus Süd, Konferenzraum A.EG.50, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg | kostenlos
- 🌐 Anmeldung: Telefon +49 (0) 911 398-2307 oder E-Mail: kinderzentrum@klinikum-nuernberg.de

Gesundheitsgespräche im Krankenhaus Lauf

- 📍 Expertinnen und Experten beantworten Fragen und stellen mögliche ambulante und stationäre Therapien zu unterschiedlichen Krankheitsbildern vor.
- 📅 **16.10.** (Rheuma – eine Volkskrankheit mit verschiedenen Ursachen und Folgen) | jeweils 17.00 Uhr | Krankenhaus Lauf, Foyer, Simonshofer Str. 55, 91207 Lauf | kostenlos
- 🌐 Infos und weitere Termine: kh-nuernberger-land.de

Medizingespräche im Krankenhaus Altdorf

- 📍 Expertinnen und Experten beantworten Fragen und stellen mögliche ambulante und stationäre Therapien zu unterschiedlichen Krankheitsbildern vor.
- 📅 **14.11.** (Rettung bei Herzstillstand. Was tun, wenn jemand bewusstlos ist?) | **12.12.** (Apparatemedizin mit einer Führung durch die Funktionsabteilung) | jeweils 18.00 Uhr | Krankenhaus Altdorf, EG, Besprechungsraum der Physikalischen Therapie, Neumarkter Str. 6, 90518 Altdorf bei Nürnberg | kostenlos
- 🌐 Infos: kh-nuernberger-land.de

Nürnberger Woche für seelische Gesundheit 2024

- 📅 **10. bis 20.10.** | Organisiert vom Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg, beteiligen sich zahlreiche Einrichtungen und Fachbereiche daran – natürlich auch das Klinikum Nürnberg. Unter anderem im Rahmen einer interdisziplinären Podiumsdiskussion zum Thema „Die Zukunft der psychiatrischen und psychosomatischen Patientenversorgung“.
- 📅 **16.10.** | 16.00 bis 18.00 Uhr | Klinikum Nürnberg | Campus Nord, Haus 57, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg
- 🌐 Weitere Informationen und Termine finden Sie im Veranstaltungskalender der Stadt Nürnberg.

41. InterPneu: Alles rund um die Lunge

- 📍 Die interdisziplinäre Tagung unter der Leitung von Prof. Dr. Joachim Ficker, Klinikdirektor der Pneumologie am Klinikum Nürnberg, befasst sich mit Themen aus der Kinderheilkunde, Asthma, malignen Lungenerkrankungen und Langzeitfolgen der Covid-Pandemie.
- 📅 **11. und 12.10.** | Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg
- 🌐 Infos und Anmeldung: interpneu-nuernberg.de

1. Nürnberger Rhythmus-Symposium

- 📍 Univ.-Prof. Dr. Thomas Deneke, neuer Chefarzt der Rhythmologie am Klinikum Nürnberg, lädt zum Symposium „Update Rhythmologie“.
- 📅 **16.10.** | 18.00 Uhr | Hotel Schindlerhof, Steinacher Str. 6-12, 90427 Nürnberg | kostenlos
- 🌐 Anmeldung: kathrin.thiel@klinikum-nuernberg.de oder per Fax an +49 (0) 911 398-7748 | bis 4.10.

Tagung: Trauma und Therapie

- 📍 Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum Nürnberg stellt ihre Jahrestagung unter das Motto „Trau dich mal was – Einfaches und Komplexes zum Thema Trauma und Therapie“.
- 📅 **16.10.** | 14.00 bis 19.30 Uhr | Marmorsaal des Presseclubs, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg
- 🌐 Infos und Anmeldung: Telefon +49 (0) 911 398-2839

22. Schöller-Symposium für Altersmedizin

- 📍 Experten des Klinikums Nürnberg referieren bei der öffentlichen Publikumsveranstaltung über Sinnes Einschränkungen im Alter. Auch der Theo und Friedl Schöller-Preis wird wieder verliehen.
- 📅 **18.10.** | 15.00 bis 18.00 Uhr | Marmorsaal des Presseclubs, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg
- 🌐 Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Schoeller-Symposium-2024



Fortbildung: Altersmedizin im Diskurs

- Das Zentrum für Altersmedizin am Klinikum Nürnberg veranstaltet wieder „Medicine of Ageing“. Die interaktive Fortbildung behandelt Themen wie Hypoglykämie, Herzinsuffizienz, Nierenversagen, aber auch Fragen nach „Doping für die Knochen“ oder „Was ist dran am Johanniskraut?“.

19.10. | 8.45 bis 14.15 Uhr | Marmorsaal des Presseclubs, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg

Infos und Anmeldung: www.klinikum-nuernberg.de/events/medicine-of-ageing-1

Ethiktag 2024 lädt zum Austausch ein

- Die AOK Mittelfranken lädt zusammen mit dem Klinikum Nürnberg ein. Unter dem Motto „Ethik in der Medizin – Was uns aktuell bewegt“ beschäftigen sich Impulsvorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops mit Themen wie KI, Altersdiskriminierung, gesellschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie oder assistiertem Suizid.

6.11. | 9.00 bis 16.45 Uhr | AOK, Frauentorgraben 49, 90443 Nürnberg

Infos und Anmeldung: klinikum-nuernberg.de
➔ Veranstaltungen

Fortbildung: Kommunizieren mit Komapatienten

- Mit dem Kurs „Koma und Kommunikation“ geben Expertinnen und Experten des Klinikums Nürnberg und der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) ihren Erfahrungsschatz zum strukturierten Kommunizieren mit bewusstlosen Schwerstkranken weiter. Einen der Kurstage verbringt die Gruppe gemeinsam auf der internistischen Intensivstation 10/II des Klinikums, um dort bei Übungen Komapatienten zu begehnen.

12. bis 14.11. | Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg

Weitere Infos: koma-tiefenwahrnehmung.de, cph-nuernberg.de | Anmeldung per E-Mail: akademie@cph-nuernberg.de oder telefonisch unter +49 (0) 911 2346-145.

Die ganze Innere Medizin in 36 Stunden

- Das große Innere-Medizin-Repetitorium „Nürnberger Trichter“ – Kolleginnen und Kollegen, die kurz vor der Facharztprüfung stehen, können ihr Wissen mit Hilfe von Fachreferentinnen und Fachreferenten aus dem Klinikum auffrischen.

22. bis 24.11. | Klinikum Nürnberg | Campus Nord, Haus 57, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg

Anmeldung per E-Mail: sekretariat-10-2-intensiv@klinikum-nuernberg.de | bis 8.11.

Save the Date: Perinatologisches Symposium

- Das Perinatalzentrum des Klinikums Nürnberg lädt zum diesjährigen Perinatologischen Symposium.

16.11. | Marmorsaal des Presseclubs, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg

Bronchoskopie-Kurs

- Der Berufsverband Deutscher Internistinnen und Internisten (BDI) bietet mit dem Klinikum Nürnberg wieder einen Bronchoskopie-Kurs an.

5. bis 7.12. | Akademie Klinikum Nürnberg

Anmeldung: bdi.de/veranstaltungen



Sie wollen den Newsletter lieber per E-Mail zugesendet bekommen? Sie haben Fragen oder Feedback zu unserem Arztbrief? Eine E-Mail an presse@klinikum-nuernberg.de genügt.